

Ohne Waldelefant kein Regenwald

Waldelefanten sind für über 40 Prozent aller Bäume im westafrikanischen Tropenwald der wichtigste Samenverbreiter und spielen damit eine unersetzliche Rolle für die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Ohne ihn könnten sich viele Tropenbaumarten überhaupt nicht fortpflanzen. Botaniker schätzen, dass der Waldelefant für mindestens ein Drittel aller großen Baumarten der wichtigste Samenverbreiter ist. Hartschalige Kerne keimen erst, wenn sie den Darm des Elefanten passiert haben und mit seinem Dung wieder ausgeschieden worden sind. Waldelefanten üben damit großen Einfluss auf die Aufrechterhaltung der Pflanzenvielfalt des Regenwaldes aus. Immer wieder richtet der Waldelefant seine Wanderungen nach den Standorten besonders begehrt fruchttragender Bäume aus. So entsteht ein System von Trampelpfaden, die er regelmäßig benutzt. Aber nicht nur, um an die Früchte zu gelangen, sondern auch, um an bestimmten Stellen die Erde nach notwendigen Mineralstoffen zu durchsuchen. Dabei können die Elefanten regelrechte Gruben und Höhlen graben und so ganze Landschaften verändern. Auf diese Weise werden Lichtungen freigehalten oder sogar neue erschaffen, die wiederum für eine ganze Reihe weiterer Tierarten attraktive Lebens- und Ernährungsmöglichkeiten erschließen. Die Folge ist, dass sich viele Tierarten um diese Öffnungen der Walddecke sammeln und dort höhere Dichten erreichen. Gebietsweise konnten pro Quadratkilometer mehr als doppelt so viele Affen und kleine Waldantilopen gezählt werden als anderswo. Im komplizierten Netzwerk des Kongowaldes hat der Waldelefant demnach eine entscheidende Schlüsselfunktion inne.